

## „Das sollte jetzt groß angepackt werden“

Maroder Turnhallenboden: HCG hofft auf Lösung unter Einbeziehung der Alten Realschule

Von Uli Karg

Gerade mal fünf Jahre ist es her, dass die Turnhalle des Hans-Carossa-Gymnasiums (HCG) für 150.000 Euro einen neuen Boden bekam. Am Freitag wurde den Mitgliedern des Bausenats von Baudirektor Johannes Doll mitgeteilt: Das Geläuf muss ausgetauscht werden. Die Stadträte waren einstimmig dafür (wir berichteten). Nach wie vor lässt sich der Boden nicht trockenlegen, ein Raumluftgutachten hat in der Halle eine erhöhte Konzentration an Schimmelpilzen nachgewiesen. Von Seiten des HCG hofft man nun, dass die Bodensanierung mit einer Sanierung der Alten Realschule, wo auch Unterricht des Gymnasiums stattfindet, kombiniert wird. Im denkmalgeschützten Gebäude am Marienplatz gibt es ebenfalls ein Schimmelproblem, das man derzeit nur mit kurzfristigen Maßnahmen behandelt. Jetzt wurde seitens der Stadt signalisiert, dass man das Thema breiter anpacken will.

„Bei der Alten Realschule war es bisher so, dass man im Zuge der Sanierung des HCG nicht wusste, wo die Reise hingehet“, verweist Johannes Doll auf die bisherige, eher übergangsweise angelegte Nutzungsstrategie. „Nachdem uns die Schulleitung aber darüber informiert hat, dass die Schülerzahlen nicht zurückgehen werden, haben wir jetzt einen Bauphysiker damit beauftragt, die Schadensursache zu eruieren.“ Ein von der Stadt Ende

2013 in Auftrag gegebenes Raumluftgutachten hatte erhöhte Sporenwerte ergeben, man entschied sich daraufhin zur kurzfristigen Bekämpfung der Symptome. Ozon-Behandlungen fanden in den Weihnachtstagen 2013 und 2014 statt. „Ein Kontrollgutachten hat im Februar 2014 zwar den Erfolg der ersten Behandlung bestätigt und die Kontrolle für die zweite Behandlung läuft derzeit auch wieder“, sagt Markus Heber, stellvertretender Schulleiter am HCG. „Aber wenn wir diesen Weg weitergehen, dann müsste man das endlos fortsetzen.“

Längerfristig stünden Verwaltungsaufwand und Kosten der Symptombekämpfung in keinem Verhältnis zu einer fundierten Ursachenbehandlung. Entsprechend angehen ist Heber denn auch von der Beauftragung eines Bauphysikers: „Das sollte jetzt zusammen mit der Turnhalle groß angepackt werden.“

### Reckstangen im Grundwasser

Wie bei der Alten Realschule, so ist auch bei der Turnhalle nicht geklärt, woher das Wasser kommt. „Jetzt muss man zunächst der Ursache für die Durchfeuchtung des Hallenbodens auf den Grund gehen“, sagt Johannes Weiß vom Altdorfer Ingenieurbüro PGA, der sowohl das Raumluftgutachten für die Realschule, als auch das für die Turnhalle erstellt hat. Vor der Sanierung müsse eine Analyse stehen, um eine Wiederholung des Falls für

die Zukunft auszuschließen. Der Boden müsse in Zukunft dicht sein.

Eine Ursache für die Durchfeuchtung des Turnhallenbodens könnte übrigens die Tatsache sein, dass es ein Turnhallenboden ist. So sei es bei diesen Böden generell problematisch, so Weiß, dass in der Regel ein Luftverbund zwischen Boden und Wand bestehe und es durch Laufbewegungen zu Erschütterungen und Schwingungen komme. Hinzu kämen noch Öffnungen im Hallenboden für Vorrichtungen wie etwa Reck- und Volleyballstangen, wodurch der Boden immer wieder geöffnet werde. Eine Einschätzung, die Markus Heber teilt – wobei er noch auf ein besonders spektakuläres Detail verweist: „Als die Halle um 1980 gebaut wurde, war's der letzte Schrei, versenkbare Reckstangen zu bauen. Die reichen in unserem Fall bis zu drei Meter in den Boden – und damit ins Grundwasser. All diese Öffnungen müssen jetzt geschlossen werden.“

Die feuchten Öffnungen waren es schließlich auch, die zu einer fundierten Auseinandersetzung mit dem Thema führten. Alfons Bachhuber, Abteilungsleiter Badminton beim Post SV Landshut, wurde beim Netz-Aufspannen in der HCG-Turnhalle stutzig, als ihm der marode Zustand der Haltevorrichtungen im Boden auffiel. Er schrieb Briefe, unter anderem an die Verwaltung und an Rudolf Schnur, Chef der CSU-Stadtratsfraktion. Als eine Trocknungsfirma, die in der Halle tätig war, dem Bausenat eine

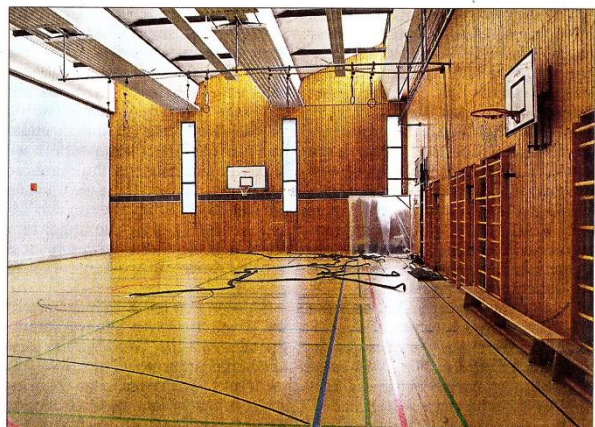
schriftliche Unbedenklichkeitserklärung gab, war Schnur in Alarmbereitschaft: „Da war von einer Bakterienquote von annähernd null Prozent die Rede, das ist OP-Niveau. Als ich das sah, wusste ich, dass das eine Lüge ist.“ Schnur, der auch im Elternbeirat des HCG sitzt, begab sich in die Turnhalle, entnahm eine Probe des Dämmmaterials (genauer: ein Gramm feuchte Mineralwolle) und schickte sie ans Regensburger Labor Friedle. Das Ergebnis: Eine Gesamtkeimzahl von mehr als fünf Millionen.

„Durch diese Messung hat das Ganze eine neue Gewichtung bekommen, das ist unstrittig“, sagt Baureferent Johannes Doll. „Die Ergebnisse, die die Materialprobe von Herrn Schnur lieferte, waren besorgniserregend und ein eindeutiger Hinweis, dem nachgegangen werden musste“, sagt Gutachter Johannes Weiß, der die Schimmeltests der Trocknungsfirma nicht kommentieren möchte.

Am Carossa-Gymnasium ist und bleibt die Turnhalle geschlossen, bis ein neuer Boden verlegt ist. „Der Gesundheit hat sich alles andere unterzuordnen“, sagt Markus Heber, dessen Schüler derzeit in der Ballsporthalle der Schochkaserne und in den Hallen des VfL Achdorf und der TGL Sportunterricht erhalten. Die Verlegung eines neuen Bodens bis zum kommenden Schuljahresbeginn im September hält er für machbar. Der aktuelle Boden war Ende 2009 nach fünf Monaten verlegt. Inklusive Öffnungen.



Die große Raumluftoffensive wünscht sich das HCG für die Alte Realschule...



...und für die Turnhalle – in der wacker ein Trocknungszelt steht. (Fotos: ku)